

LESEN  
MACHT STARK:  
LESEN UND  
DIGITALE MEDIEN

4. AUSSCHREIBUNG

LESEN MACHT STARK:  
LESEN UND DIGITALE MEDIEN  
INFORMATIONEN  
ZUM PROJEKT

Ein Projekt von

dlbv

Deutscher  
Bibliotheksverband e.V.

stiftung  
digitale-chancen

Kultur  
macht STARK  
Bündnisse für Bildung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



## **LESEN MACHT STARK: LESEN UND DIGITALE MEDIEN INFORMATIONEN ZUM PROJEKT**

Ein Projekt des Deutschen Bibliotheksverbands e.V. (dbv)  
in Kooperation mit der Stiftung Digitale Chancen  
gefördert vom Bundesministerium für Bildung  
und Forschung im Rahmen von  
„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“  
Stand: 01. Oktober 2014

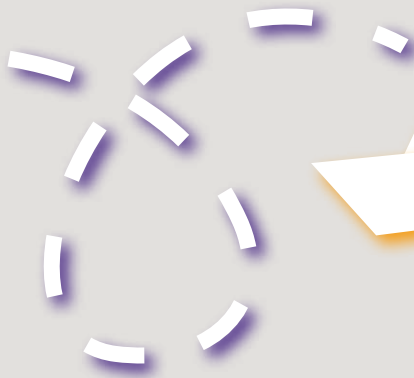
### **DIE WICHTIGSTEN INFORMATIONEN ZUR ANTRAGSTELLUNG**

Gültig für die 4. Ausschreibungsrunde 2014  
Veröffentlichung: 01. Oktober 2014  
Bewerbungsfrist: 15. November 2014

### **WEITERE GEPLANTE AUSSCHREIBUNGSTERMINE**

(unter Vorbehalt)  
5. Ausschreibungsrunde  
Veröffentlichung: 01. April 2015  
Bewerbungsfrist: 15. Mai 2015

Weitere Ausschreibungsrunden werden bekannt gegeben und unter [www.lesen-und-digitale-medien.de](http://www.lesen-und-digitale-medien.de) veröffentlicht.



# INHALT

6	<b>Vorwort</b>
7	<b>Einleitung</b>
9	<b>Programm</b>
	<b>„KULTUR MACHT STARK. BÜNDNISSE FÜR BILDUNG“ DAS FÖRDERPROGRAMM DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (BMBF)</b>
9	<b>Ziele</b>
9	<b>Zielgruppe</b>
10	<b>Lokale Bündnisse</b>
10	Die Bündnisse
10	Antragstellende
11	Kooperationspartner im lokalen Bündnis
11	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>
12	<b>Projekt</b>
	<b>„LESEN MACHT STARK: LESEN UND DIGITALE MEDIEN“ DAS PROJEKT DES DEUTSCHEN BIBLIOTHEKVERBANDS E. V. (DBV) UND DER STIFTUNG DIGITALE CHANCEN</b>
13	<b>Angebote in der Übersicht</b>
14	<b>Ehrenamt</b>
14	Schulung der Ehrenamtlichen
16	<b>Zuwendung</b>
17	<b>Antragstellung</b>
18	<b>Förderung auf einen Blick</b>
20	<b>Bewilligung</b>
20	Die Kriterien der Jurybewertung
21	<b>Durchführung</b>
21	<b>Nachweise</b>
22	<b>Dokumente</b>
22	<b>Kontakte</b>
24	<b>Anhang</b>
24	<b>Mögliche Kooperationspartner</b>
25	<b>Kontakte Medienpädagogik</b>
26	<b>Impressum</b>

# VORWORT

Bibliotheken sind seit jeher Partner der Bildung. Als solche sind sie wichtige Akteure auf dem Feld der kulturellen Bildung: Leseförderung, Sprachförderung und Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz sind nur einige ihrer Kernaufgaben. Als zentrales Thema hat die kulturelle Bildung gegenwärtig hohe gesellschaftliche und politische Relevanz. Allen Mitgliedern der Gesellschaft soll über kulturelle Bildung die Teilhabe an Kunst und Kultur und damit an wichtigen Bereichen des sozialen Lebens ermöglicht werden.

Mit dem Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Projekte bundesweit agierender Verbände und Initiativen, die auf lokaler Ebene außerschulische Maßnahmen, insbesondere der kulturellen Bildung, vor allem für diejenigen Kinder und Jugendliche umsetzen, für die der Zugang zu Bildung, Kunst und Kultur nicht selbstverständlich ist. Dem Deutschen Bibliotheksverband e. V. (dbv) ist es gelungen, mit seinem Konzept, das zusammen mit seinem Verbundpartner, der Stiftung Digitale Chancen, erarbeitet wurde, zu überzeugen und bis zu zehn Millionen Euro für die Jahre 2013 bis 2017 einzuwerben. Gelder, die lokalen Bündnissen für Bildung zugutekommen werden. Das ist ein in der Verbandsgeschichte noch nie dagewesener Erfolg in der Akquise von Fördermitteln, über den wir uns sehr freuen.

Die Idee unseres Projektes „Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien“ ist es, die Freude am Lesen zu wecken und die Möglichkeiten der digitalen Medien dafür zu nutzen, das Leseerlebnis zu erweitern, zu teilen und

selbst kreativ zu werden. Das Interesse der Kinder und Jugendlichen an den digitalen Medien hilft dabei, ihnen einen Zugang zum Lesen zu verschaffen. Projekte wie dieses bieten sich in besonderem Maße dazu an, da hier zentrale Erfahrungen für die Persönlichkeitsentwicklung gemacht und Kernkompetenzen vermittelt werden: Kinder und Jugendliche sind kreativ-schöpferisch tätig, erweitern ihren Horizont, lernen Verantwortung zu übernehmen, haben Erfolgserlebnisse und üben, mit Rückschlägen umzugehen.

Das Projekt „Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien“ ist zudem eine Chance für Bibliotheken, hinaus zu gehen in die Kommune, sich als moderne Bildungsakteure zu präsentieren und lokal zu vernetzen, indem sie Bündnisse initiieren oder als Partner eingehen. Es ist eine Chance, neue Kundinnen und Kunden zu gewinnen und sich noch intensiver in der Kinder- und Jugendarbeit zu engagieren.

Ich wünsche mir, dass auch Sie ein Bündnis schmieden. Es sollte unser gemeinsames Anliegen sein, Kinder und Jugendliche, gerade auch die sozial benachteiligten, für das Lesen zu begeistern und zugleich ihre Medienkompetenz zu stärken.



Dr. Frank Simon-Ritz  
Vorsitzender des Deutschen Bibliotheksverbands e. V. (dbv)

# EINLEITUNG

Diese Broschüre ist ein Leitfaden für Sie als interessierte Einrichtung – von der Antragstellung bis zur Durchführung. Im Folgenden finden Sie Informationen über die Ziele des Förderprogramms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ und das gemeinsame Projekt „Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien“ des Deutschen Bibliotheksverbands e. V. (dbv) und der Stiftung Digitale Chancen.

Bitte beachten Sie: Diese Broschüre ist nur gültig für die 4. Ausschreibung 2014 (Veröffentlichung: 01. Oktober 2014, Frist: 15. November 2014) und wird für die folgenden Ausschreibungen angepasst.

Wir freuen uns auf Ihre Bündnisse, Ihre Ideen und Anregungen und stehen Ihnen bei Fragen rund um die Antragstellung und Durchführung gerne zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter: [www.lesen-und-digitale-medien.de](http://www.lesen-und-digitale-medien.de)

## **Ihr Projektteam**

### **„Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien“**

Brigitta Wühr, Projektleitung  
Tel: 030 644 98 99 13  
[wuehr@bibliotheksverband.de](mailto:wuehr@bibliotheksverband.de)

Heike Lehmann, Projektsachbearbeitung  
Tel: 030 644 98 99 24  
[lehmann@bibliotheksverband.de](mailto:lehmann@bibliotheksverband.de)

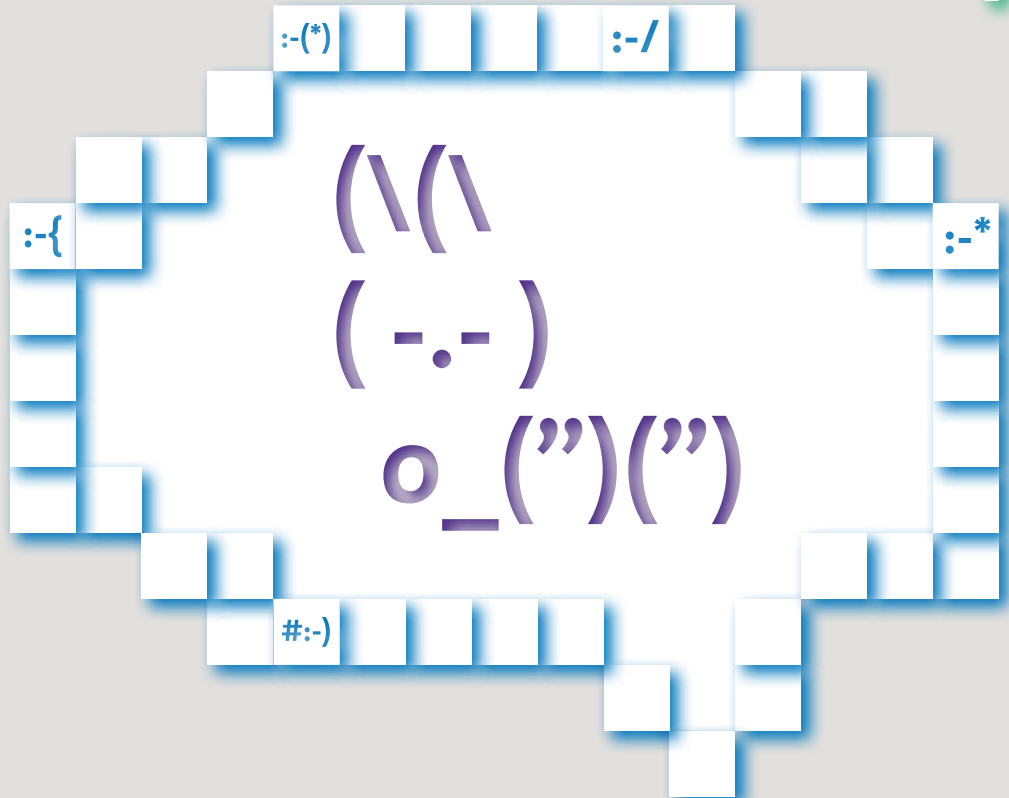
Annett Schwalm, Projektsachbearbeitung  
Tel: 030 644 98 99 23  
[schwalm@bibliotheksverband.de](mailto:schwalm@bibliotheksverband.de)

Julia Schabos, Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit  
Tel: 030 644 98 99 26  
[schabos@bibliotheksverband.de](mailto:schabos@bibliotheksverband.de)

A  
D F

N M D  
W

N



^^



:-P



;-)



:^)

:-)



:-/



K

w V O C  
z

G

N Z  
C D A



# PROGRAMM

## „KULTUR MACHT STARK. BÜNDNISSE FÜR BILDUNG“ DAS FÖRDERPROGRAMM DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (BMBF)

### ZIELE

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert über das Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ in den kommenden Jahren außerschulische Bildungsmaßnahmen insbesondere auf dem Gebiet der kulturellen Bildung, um vor allem bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu unterstützen und ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Diese Maßnahmen sollen von zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren auf der lokalen Ebene durchgeführt werden, die sich vor Ort in „Bündnissen für Bildung“ zusammenschließen und so ein nachhaltiges Engagement für kulturelle Bildung garantieren. Hierdurch sollen sich tragfähige bürgerschaftliche Netzwerke entwickeln, in denen unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen ergänzend zur Arbeit der Schulen über den Programmzeitraum hinaus Verantwortung für die Bildung der jungen Generation übernehmen. Die Umsetzung soll durch die Einbindung von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern unterstützt werden, die hierfür umfassend qualifiziert werden.

Langfristiges Ziel des Programms ist, den ausgeprägten Zusammenhang zwischen Herkunft und Bildungserfolg in Deutschland abzuschwächen. Umgesetzt wird das Förderprogramm gemeinsam mit 34 bundesweit aktiven Verbänden und Initiativen, deren Projekte von einer Jury unter 163 Bewerbungen ausgewählt wurden. So auch das Projekt „Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien“ des Deutschen Bibliotheksverbands e. V. (dbv) mit seinem Verbundpartner Stiftung Digitale Chancen.

Das Programm wird vom BMBF voraussichtlich von 2013–2017 mit insgesamt 230 Millionen Euro geför-

dert. Die förderfähigen Maßnahmen umfassen alle künstlerischen Sparten und Kulturformen, vor allem auch die Medienbildung. Der dbv und die Stiftung Digitale Chancen erhalten zusammen eine Zuwendungssumme von bis zu zehn Millionen Euro, mit denen über eine Laufzeit von voraussichtlich bis zu fünf Jahren (2013–2017) bundesweit Maßnahmen aus dem vorgelegten Konzept umgesetzt werden können.

Lokale Bündnisse für Bildung, bestehend aus mindestens drei Partnern, können sich um die Fördermittel bewerben. Die Antragstellung erfolgt zentral über die Antragsdatenbank des BMBF. Der dbv prüft den Antrag zunächst formal. Die endgültige Auswahl erfolgt über eine Jury aus Fachleuten.

Zentrale Antragsdatenbank „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“:  
<https://foerderung.buendnisse-fuer-bildung.de>

Weiterführende Informationen zur Förderrichtlinie des BMBF finden Sie unter:  
[www.buendnisse-fuer-bildung.de/de/foerderrichtlinie.php](http://www.buendnisse-fuer-bildung.de/de/foerderrichtlinie.php)

Interessierte können sich bei den Projekten aller 34 Verbände und Initiativen bewerben, die Programmpartner des BMBF im Rahmen von „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ sind. Information zu deren Konzepten finden Sie ebenfalls unter:  
[www.buendnisse-fuer-bildung.de](http://www.buendnisse-fuer-bildung.de)

### ZIELGRUPPE

Die Zielgruppe von „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ sind Kinder und Jugendliche im Alter von

3–18 Jahren, denen durch finanzielle, sozialräumliche, soziokulturelle oder besondere strukturelle Hemmnisse ein Zugang zu Angeboten der kulturellen Bildung erschwert oder verwehrt ist. Grundsätzlich ist die Teilnahme aller Kinder und Jugendlichen an den Maßnahmen möglich, jedoch muss bei der Beantragung nachgewiesen werden, dass und in welcher Weise die primäre Zielgruppe angesprochen und erreicht wird.

Zur Definition von Bildungsbenachteiligung nimmt die Förderrichtlinie Bezug auf den Bildungsbericht 2012 und die darin beschriebenen „Risikolagen“. In den sogenannten Risikolagen wachsen Kinder in bildungsfernen Elternhäusern, mit arbeitslosen Eltern oder in einer Familie mit finanzieller Notlage auf. Des Weiteren wird auf Regionen mit sozialem oder strukturellem Nachholbedarf verwiesen, wie z. B. auf Regionen mit hohem Migrantinnen- und Migrantenanteil.

Daneben findet sich Bildungsbenachteiligung auch unter sozialräumlichen Umständen: bei voll berufstätigen Eltern, Alleinerziehenden oder in ländlichen Regionen mit geringem kulturellem Angebot. Der Besuch einer non-formalen Bildungseinrichtung wie beispielsweise einer Bibliothek oder anderer kultureller Einrichtungen ist meist erschwert oder nicht möglich. Diese Kinder und Jugendlichen sind dann durch infrastrukturelle Gegebenheiten von der Teilhabe an kultureller Bildung ausgeschlossen.

#### **LOKALE BÜNDNISSE**

Fördermittel für die Durchführung von Maßnahmen können von lokalen Bündnissen beantragt werden, die folgende Anforderungen erfüllen:

#### **DIE BÜNDNISSE**

- **müssen** aus mindestens drei unterschiedlichen zivilgesellschaftlichen Akteuren bestehen (z. B. Vereine, Verbände, Organisationen, Institutionen)
- **müssen** eine verbindliche Kooperationsvereinbarung schließen (Muster wird zur Verfügung gestellt)
- **müssen** Maßnahmen aus den Projekten der

- 34 Verbände und Institutionen umsetzen
- **müssen** plausibel darlegen, wie sie die primäre Zielgruppe erreichen wollen
- **sollen** Ehrenamtliche bei der Umsetzung einsetzen
- **sollen** die Nachhaltigkeit der lokalen Bündnisse als Ziel verfolgen

Das Projekt ist offen für Bewerbungen aller Bündnisse, die Maßnahmen von „Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien“ nach den Vorgaben umsetzen können. Die Einbindung einer Bibliothek in das Bündnis ist sehr wünschenswert, aber nicht obligatorisch. Die Bibliothek kann als Antragsteller und Koordinator im Bündnis auftreten – dies ist aber kein Muss.

Die Bündnisse müssen für mindestens zwei Jahre zusammenarbeiten und die Maßnahme pro Jahr mindestens einmal durchführen, um nachhaltig zu sein und den Förderkriterien zu entsprechen.

#### **ANTRAGSTELLENDEN**

Einer der Partner übernimmt federführend die Antragstellung und ist der zentrale Ansprechpartner. Der Antragstellende muss eine juristische Person sein. Natürliche Personen können keinen Förderantrag stellen. Der Antragstellende zeichnet für die sachgerechte Verwaltung und Abrechnung der Fördermittel verantwortlich. Schulen können selbst keine Anträge stellen, aber sehr wohl lokaler Partner sein, vorausgesetzt, die Maßnahme wird außerunterrichtlich durchgeführt (siehe hierzu im Anhang das Dokument: „Abgrenzung förderfähiger lokaler Maßnahmen vom schulischen Unterricht“).

Anforderungen an die Antragstellenden auf einen Blick:

- formgerechte Antragstellung über die zentrale Datenbank des BMBF
- Bereitschaft zur Erfüllung der Vorgaben zur Mittelverwendung
- Bereitschaft zur Erstellung von Zwischen- und Verwendungsnachweisen (während und nach Durchführung)
- Bericht, Dokumentation (nach Durchführung)

### KOOPERATIONSPARTNER IM LOKALEN BÜNDNIS

Ein Bündnis besteht immer aus mindestens drei unterschiedlichen Kooperationspartnern, die sich im Idealfall aus unterschiedlichen Bildungs- und Organisationsstrukturen zusammensetzen. Dadurch wird einerseits die Zielgruppe erreicht (z. B. Kita, Jugendeinrichtung) und andererseits mögliche Ehrenamtliche angesprochen (z. B. Förderverein einer Bibliothek). Das Zusammenwirken unterschiedlicher Kompetenzen wird dringend empfohlen: Für alle Beteiligten wird das Engagement zufriedenstellend und lohnend, wenn der erste Anstoß, der hier durch ein lokales Bündnis gegeben wird, künftig Fortsetzung findet in weiteren gemeinsamen Aktivitäten der Partner.

Die Grundlagen der Zusammenarbeit werden in einer Kooperationsvereinbarung festgehalten und bilden ein wichtiges Fundament für das Gelingen der Maßnahmen und deren Nachhaltigkeit. Eine Jury prüft, ob sich alle Partner aktiv in das Bündnis einbringen.

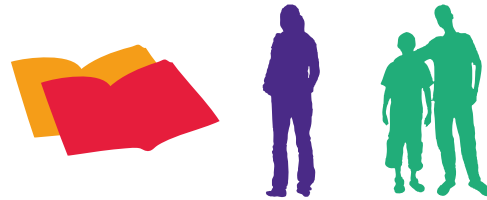
Die Zusammensetzung der mindestens drei Partner wird nach folgendem Muster empfohlen:

- ein Träger der kulturellen Bildung (z. B. Bibliotheken)
- ein formaler Bildungsort (z. B. Kindertagesstätten, Schulen)
- eine sozialräumliche Einrichtung oder ein sozialräumlich arbeitender Verein (z. B. Einrichtungen der Jugend- und Sozialarbeit, Einrichtungen der Wohlfahrtspflege, Migrantenselbstorganisationen sowie Freizeiteinrichtungen wie z. B. Fußballvereine)

### ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) stellt für die Öffentlichkeitsarbeit aller Beteiligten an „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ Gestaltungselemente zur Verfügung.

- Logos in Farbe und in schwarz/weiß
- Silhouetten in Farbe (Silhouette zum Themenkreis Literatur)
- Plakatvorlagen



Ein Styleguide informiert darüber, wie die einzelnen Elemente zu verwenden sind.

Die wichtigsten Punkte sind:

- Das Logo von „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ mit dem Logo des BMBF und der Überzeile „Gefördert vom“ muss bei Veröffentlichungen immer verwendet werden.
- Die Anordnung der Elemente ist vorgegeben.
- Die Elemente dürfen nur auf weißem Hintergrund verwendet werden.
- Das dbv-Logo „Lesen macht stark“ muss bei Veröffentlichungen immer verwendet werden.



Um Ihr Bündnis und Ihre Arbeit bekannt zu machen und zu bewerben, empfiehlt es sich, alle Kommunikationswege, die Ihnen und Ihren Partnern zur Verfügung stehen, zu nutzen und diese mit Informationen zu versorgen, ob auf der eigenen Internetseite, in einem Newsletter oder bei einer regionalen Veranstaltung. Informieren Sie auch die lokalen Zeitungen und Anzeigenblätter.

Für die Werbung von Bündnispartnern stellt der dbv einen Flyer im Downloadbereich von [www.lesen-und-digitale-medien.de](http://www.lesen-und-digitale-medien.de) zur Verfügung. Zur Unterstützung der lokalen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit erhalten bewilligte Bündnisse ein praktisches Pressekit mit Vorlagen für Pressemitteilungen und Veranstaltungshinweise.

# PROJEKT

## „LESEN MACHT STARK: LESEN UND DIGITALE MEDIEN“

EIN PROJEKT DES DEUTSCHEN BIBLIOTHEKSVERBANDS E. V. (DBV)  
UND DER STIFTUNG DIGITALE CHANCEN

Der dbv fördert in Kooperation mit der Stiftung Digitale Chancen im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ Maßnahmen auf der Grundlage des Projektes „Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien“.

Eine Mitgliedschaft im dbv ist keine Förderbedingung.

### Zeitgemäße Leseförderung

Im Mittelpunkt steht die Leseförderung von bildungsbenachteiligten Kindern und Jugendlichen im Alter von 3–18 Jahren mithilfe digitaler Medien. Um ihren altersspezifischen Vorlieben gerecht zu werden, wurden fünf verschiedene Maßnahmen entwickelt (hier genannt: M1–M5), um sie – anknüpfend an ihrem Interesse für digitale Medien – für das Lesen zu begeistern. Ausgangspunkt ist dabei immer eine gelesene Geschichte. Durch den Einsatz digitaler Medien wird dieses Leseerlebnis vertieft, geteilt und kreativ weiterentwickelt. Damit werden Schlüsselqualifikationen wie Lese-, Sprach- und Medienkompetenz vermittelt, die für eine aktive Teilhabe in der digitalen Gesellschaft essentiell sind.

Die einzelnen Maßnahmen und die darin verwendeten digitalen Medien orientieren sich am Nutzungsverhalten der verschiedenen Altersgruppen. Gemeinsam ist den Maßnahmen, dass die Idee und der Wert des Lesens und Erzählens mittels Vorbildcharakter und sozialer Ansteckung in der Zielgruppe verbreitet wird.

Die Umsetzung der Maßnahmen soll durch ehrenamtlich Aktive erfolgen. Sie werden vorab für die jeweiligen Aufgaben qualifiziert und durch die Bibliothek begleitet. Halb- und eintägige Schulungen zur Durchführung der Maßnahmen und zur Nutzung digitaler Medien werden durch die Stiftung Digitale Chancen entwickelt und bundesweit angeboten.

Für die Maßnahmen 3, 4 und 5 können bei Bedarf auf Honorarbasis (medien-)pädagogische Fachkräfte mit nachweislichen Qualifikationen in die Umsetzung eingebunden werden. (Kontakte zu medienpädagogischen Einrichtungen finden Sie im Anhang.) Bei Maßnahme M4 ist zusätzlich die Lesung eines Jugendbuchautors bzw. einer Jugendbuchautorin eingeplant.

Die Maßnahmen sind immer für acht bis 15 Teilnehmende konzipiert. Je nach Bedarf kann die Gruppengröße auch angepasst werden. Ab 15 Teilnehmenden ist die Gruppe zu teilen. Die Teilnahme der Kinder und Jugendlichen muss freiwillig sein.

### Anmerkung zu den Eltern

In den Maßnahmen M1 und M2 ist die Einbindung von Eltern erwünscht, aber nicht obligatorisch. Eltern haben dabei mehr eine begleitende, aber keine aktive Aufgabe. Sie erfahren im Rahmen einer Informationsveranstaltung mehr über die Projektinhalte, das richtige Medienangebot für das entsprechende Alter und erhalten, falls die Maßnahme nicht in einer Bibliothek stattfindet, Informationen zur Bibliothek in ihrer Nähe.

## MASSNAHMEN IN DER ÜBERSICHT

### FÜR 3–5 JÄHRIGE > **M1 BILDERBUCHKINO DIGITAL: „PIPILOTHEK??? EINE BIBLIOTHEK WIRKT WUNDER“**

Ausgangspunkt ist eine „Bilderbuchkino“-Veranstaltung zum Buch „Pippilothek??? Eine Bibliothek wirkt Wunder“ (Lorenz Pauli, Kathrin Schärer), durchgeführt durch Ehrenamtliche, begleitet von der Bibliothek, in Kooperation mit einer örtlichen Kindertageseinrichtung. Die Kinder werden gemeinsam mit den Erzieherinnen und Erziehern (sowie den Eltern) in die Bibliothek eingeladen, ggf. besuchen die Ehrenamtlichen zuerst die Kindertageseinrichtung und stellen so den Kontakt her. Die Geschichte kann z. B. mit selbst gebasteltem Material oder Fingerpuppen weitererzählt werden. Ergänzend werden TING-Stifte eingesetzt, mit denen Texte und Bilder von Bilderbüchern zum Klingen gebracht werden.

*2 Termine bis zu je 1,5 Stunden*

### FÜR 6–8 JÄHRIGE > **M2 KLICK IT! VOM BUCH ZUM NETZ**

Vorgesehen sind (Vor-)Lesenachmittage für Kinder (und Eltern) in Bibliotheken mit gemeinsamem Surfen im Netz: Es wird eine Geschichte (vor-)gelesen, die mit der Lebenswelt der Kinder verbunden ist und einen kindgerechten positiven Helden/eine Heldin zum Thema hat. Um das Leseerlebnis zu vertiefen, überlegen sich die Kinder mit Unterstützung der Ehrenamtlichen Fragen und besuchen im Internet altersgerechte Webseiten zu den gelesenen Geschichten und ihren Helden, zu den Autorinnen oder Autoren u. ä.; Internetarbeitsplätze müssen hierfür vorhanden sein.

*2–3 Termine bis zu je 2 Stunden*

### FÜR 9–12 JÄHRIGE > **M3 FOTOSTORY 2.0: FOTOGRAFIERE DEINE GESCHICHTE**

Inhaltlich passend zu einer ausgewählten Geschichte wird ein Vertreter einer lokalen Einrichtung (z. B. Feuerwehr, Polizei, Reitverein) zur gemeinsamen Lesung eingeladen. Inspiriert durch das Gelesene entwickeln die Kinder eine Fotostory und setzen diese grafisch um. Dafür können sie z. B. mit ihrem Gast die jeweilige lokale Einrichtung besuchen oder andere geeignete Orte in der Kommune.

*3 Termine bis zu je 3 Stunden oder Ferienkurs*

### FÜR 13–15 JÄHRIGE > **M4 READ SOCIAL! OFFLINE LESEN, ONLINE ERZÄHLEN**

Kreativ und selbstbestimmt eigene Inhalte im Web 2.0 produzieren: Jugendliche werden angeleitet, gelesene Geschichten in sozialen Netzwerken (weiter) zu erzählen, zu kommentieren, eigene Texte zu schreiben und sich hierüber u. a. in Social-Reading-Plattformen auszutauschen. Der Einstieg in die Geschichten erfolgt über die Lesung einer Jugendbuchautorin oder eines -autors vor Ort. Das Weitererzählen der Geschichte bzw. das Schreiben über eines der Themen kann z. B. über einen Blog oder ein Profil erfolgen. Internetarbeitsplätze müssen hierfür vorhanden sein.

*(Ferien-)Kurs mit 5 Terminen bis zu je 2 Stunden und Lesung*

### FÜR 16–18 JÄHRIGE > **M5 GO LIFE! WAS WILL ICH WERDEN?**

Wie können das Internet und soziale Medien zur beruflichen Orientierung und Selbstdarstellung genutzt werden? Ausgehend von einem gemeinsam gelesenen Text, der Jugendliche in der Phase der beruflichen Orientierung zum Thema hat, werden diese vor die Aufgabe gestellt, sich mittels digitaler Medien mit sich selbst und den eigenen Fähigkeiten, Fragen und Wünschen, die während der Berufsorientierung aufkommen, auseinanderzusetzen. Gleichzeitig lernen sie digitale und analoge Hilfestellungen und Angebote zum Thema Berufswahl kennen. Internetarbeitsplätze müssen hierfür vorhanden sein.

*(Ferien-)Kurs mit 5 Terminen bis zu je 2 Stunden*

## **EHRENAMT**

Alle Maßnahmen sollen mit Hilfe von Ehrenamtlichen durchgeführt werden, begleitet vom Bündnis. Im Idealfall führen zwei oder – je nach Betreuungssituation – auch mehr Ehrenamtliche eine Maßnahme gemeinsam durch, wobei die Begleitung und Förderung von sozial- und bildungsbenachteiligten Kindern und Jugendlichen hohe Ansprüche an deren Kompetenzen stellt.

Um diese Kompetenzen zu fördern und zu stärken, werden die Ehrenamtlichen, die in den Bündnissen bei der Durchführung der Maßnahmen eingesetzt werden, durch eine entsprechende Qualifizierung auf ihre jeweiligen Aufgaben vorbereitet. Die Stiftung Digitale Chancen hat dafür ein Curriculum entwickelt und bietet kostenlose halb- und eintägige Schulungen im gesamten Bundesgebiet an. Die Teilnehmenden erhalten zum Abschluss einen Nachweis über die vermittelten Fähigkeiten.

Die Qualifizierung soll die ehrenamtlich Tätigen in ihrem Engagement stärken und eine möglichst langfristige und somit nachhaltige Einbindung in die Umsetzung der Maßnahmen befördern. Ein Muster für die Vereinbarung mit Ehrenamtlichen wird auf der Förderdatenbank zur Verfügung gestellt.

An den Qualifizierungen können nur Ehrenamtliche teilnehmen, die in ein lokales Bündnis eingebunden sind. Die Teilnahme an der Schulung ist für Ehrenamtliche kostenfrei; Fahrtkosten werden erstattet. Antragstellende dürfen für jede Durchführung der Maßnahmen die Qualifizierung von so vielen Ehrenamtlichen beantragen, wie für die Durchführung der Maßnahme sinnvoll ist. Die Termine finden bundesweit statt, so dass lange Anfahrtswege nach Möglichkeit vermieden werden.

Zudem erhalten die Ehrenamtlichen für die Durchführung der Maßnahmen eine Aufwandsentschädigung.

## **SCHULUNG DER EHRENAMTLICHEN**

Die Themen und Inhalte der Schulungen sind auf die einzelnen Maßnahmen abgestimmt und versetzen die

ehrenamtlich Tätigen in die Lage, die jeweilige Aufgabenstellung mit den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen zu bewältigen. Die Hauptaufgabe der Qualifizierung liegt darin, diejenigen, die sich bereits ehrenamtlich in Bibliotheken und/oder im Bereich der Leseförderung engagieren, sowie neu gewonnene Ehrenamtliche mit digitalen Medien und den medialen Nutzungsgewohnheiten von Kindern und Jugendlichen vertraut zu machen.

Die Nutzung digitaler Medien durch Jugendliche beschränkt sich häufig auf konsum- und unterhaltungsorientierte Anwendungen. Bei den Ehrenamtlichen soll dafür ein Verständnis geweckt werden. Gleichzeitig werden sie eher bildungsorientierte Anwendungen kennenlernen sowie sich Strategien aneignen, um die Kinder und Jugendlichen durch die Maßnahmen des Projekts „Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien“ an derartige Anwendungen heranzuführen.

Die Inhalte der Qualifizierungen für ehrenamtlich Tätige sind ebenso wie die Maßnahmen nach Altersgruppen differenziert. Das Qualifizierungsangebot ermöglicht zudem eine Vertiefung der erlernten Inhalte über bereitgestellte Lernmaterialien online und in gedruckter Form.

### **Inhalte und Ziele der Qualifizierung für die Maßnahme M1 – Altersgruppe 3–5 Jahre**

Die Ehrenamtlichen werden mit den medialen Nutzungsgewohnheiten der Kinder dieser Altersgruppe vertraut gemacht und lernen verstehen, welche medialen Angebote für diese geeignet und wo Grenzen zu ziehen sind. Darüber hinaus werden die Ehrenamtlichen in die Verwendung von TING- oder Tiptoi-Stiften zur Leseförderung eingeführt. Abschließend werden (medien-) pädagogische Tipps und ein möglicher Ablauf für die Umsetzung der Maßnahme besprochen.

### **Inhalte und Ziele der Qualifizierung für die Maßnahme M2 – Altersgruppe 6–8 Jahre**

Die Ehrenamtlichen werden für den Umgang von Kindern dieser Altersgruppe mit dem Internet sensibilisiert. Sie lernen, die ersten Schritte der Kinder ins

Internet innerhalb eines geschützten Surfraums (wie z. B. fragFINN) zu begleiten. Die Qualifizierung umfasst das Kennenlernen und die Nutzung altersgerechter Kinderwebseiten und Kindersuchmaschinen, eine Einführung in die Nutzung von Kinderschutzsoftware sowie Wege zur Leseförderung mit Hilfe des Internets. Auch rechtliche Rahmenbedingungen wie z. B. zum Jugendmedienschutz werden vermittelt. Abschließend werden Grundlagen der (medien-) pädagogischen Begleitung der Zielgruppe und ein möglicher Ablauf für die Umsetzung der Maßnahme besprochen.

#### **Inhalte und Ziele der Qualifizierung für die Maßnahme M3 – Altersgruppe 9 – 12 Jahre**

Die Ehrenamtlichen lernen die Bedeutung mobiler Endgeräte – wie Mobiltelefon, Smartphone und Tablet PC – für die Altersgruppe der 9- bis 12-Jährigen und deren typische Mediennutzungsgewohnheiten kennen. Die Qualifizierung umfasst darüber hinaus die Aneignung von Grundkenntnissen in der Verwendung von Tablet PCs, der Datenübertragung mobiler Endgeräte auf PC der Erstellung eines Storyboards und des Umgangs mit Bilderplattformen und -suchmaschinen. Außerdem lernen sie Wege der Leseförderung durch die Erstellung einer Fotostory kennen. Eine Basiseinführung in die Rechtslage (Recht am eigenen Bild, Urheberrecht etc.) ergänzt das Qualifizierungsangebot. Tipps zur (medien-) pädagogischen Begleitung der Zielgruppe und ein möglicher Ablauf für die Maßnahmen-durchführung bilden den Abschluss.

#### **Inhalte und Ziele der Qualifizierung für die Maßnahme M4 – Altersgruppe 13 – 15 Jahre**

Die Ehrenamtlichen lernen das typische Mediennutzungsverhalten dieser Altersgruppe im Social Web kennen und werden für die davon ausgehende Faszination der Jugendlichen sensibilisiert. Grundkenntnisse über verschiedene Social Media Anwendungen (Soziale Netzwerke, Social Reading Plattformen, Blogs, Videoplattformen etc.) und deren Nutzung für die Leseförderung bilden den Kern der Qualifizierung. Der Umgang mit AGBs und Privatsphäreinstellungen werden ebenso thematisiert wie rechtliche Grundlagen zum Urheberrecht und dem Recht am eigenen Bild.

Die darauf aufbauende Vermittlung eines kritisch reflektierten Umgangs mit der Veröffentlichung von persönlichen Daten und Vorlieben im Internet qualifiziert die Ehrenamtlichen für die (medien-) pädagogische Begleitung der Zielgruppe. Grundkenntnisse der Arbeit am PC (Datenübertragung verschiedener Endgeräte auf Computer, Nutzung von Freeware etc.) ergänzen die Qualifizierungsinhalte. Mit pädagogischen Tipps und einem Beispielablauf für die Durchführung der Maßnahme endet die Qualifizierung.

#### **Inhalte und Ziele der Qualifizierung für die Maßnahme M5 – Altersgruppe 16 – 18 Jahre**

Zunächst steht die typische Mediennutzung der Zielgruppe im Vordergrund, um die vom Social Web ausgehende Faszination der Jugendlichen zu begreifen. Schwerpunkt der Qualifizierung bildet das Kennenlernen von Internetangeboten zur beruflichen Orientierung sowie von verschiedenen Social Media Anwendungen (Soziale Netzwerke, Videoplattformen, Podcasts etc.) die sich besonders zur Leseförderung eignen. Die Ehrenamtlichen werden so auf die (medien-) pädagogische Begleitung der Zielgruppe bei der beruflichen Orientierung und Selbstreflexion mittels Social Media Anwendungen und damit verknüpfte Aktivitäten zur Leseförderung vorbereitet. AGBs und Privatsphäreinstellungen sind ebenso Thema wie rechtliche Grundlagen zum Urheberrecht und dem Recht am eigenen Bild. Grundkenntnisse der Arbeit am PC (Datenübertragung verschiedener Endgeräte auf Computer, Nutzung von Freeware etc.) ergänzen die Qualifizierungsinhalte. Mit pädagogischen Tipps und einem Beispielablauf für die Durchführung der Maßnahme endet die Qualifizierung.

Zum Abschluss der Qualifizierung erhalten die ehrenamtlich Tätigen einen Nachweis ihrer Teilnahme an der Schulung, der die vermittelten Kenntnisse und Fertigkeiten bestätigt.

Anmeldung zur Schulung unter:  
[www.qualifizierung.digitale-chancen.de](http://www.qualifizierung.digitale-chancen.de)

Grundsätzlich gilt: Die Beteiligung von Ehrenamtlichen als Zeichen der Einbindung zivilgesellschaftlichen Engagements ist ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts „Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien“ und damit auch ein wichtiges Kriterium für die Jury.

Sollten keine Ehrenamtlichen gewonnen werden, kann die Durchführung der Maßnahmen auch mit eigenem hauptamtlichen Personal der lokalen Partner erfolgen. Ausgaben für Personal- und Fortbildungskosten können in diesem Fall jedoch nicht aus Projektmitteln finanziert werden. Der Einsatz von eigenem Personal kann nur als Eigenleistung der Bündnisse eingebracht werden.

#### **ZUWENDUNG**

Die Tabelle auf S. 18/19 bietet einen Überblick über die verschiedenen Maßnahmen M1 bis M5, die Anforderungen an die Bündnisse, die Maßnahmendauer und die Fördersummen.

Die Richtwerte für die einzelnen Maßnahmen unterstützen Sie bei der Kalkulation der zuwendungsfähigen Ausgaben. Kalkulationsblätter werden für jede Maßnahme als Download auf der Förderdatenbank als Hilfestellung zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen des Projekts werden ausschließlich Ausgaben gefördert, die bei der Organisation und Durchführung der Maßnahmen selbst entstanden sind und nachgewiesen werden können (Rechnungen, Belege). Für die Abrechnung im Zwischen- und Verwendungsnachweis gelten die tatsächlichen Ausgaben, wie sie auf den Rechnungen ausgewiesen sind. Eigenes Personal oder Verwaltungskosten können durch das Förderprogramm nicht finanziert werden. Ein lokales Bündnis kann mehrere Maßnahmen beantragen und durchführen.

Die Finanzierung bereits bestehender Projekte ist ausgeschlossen. Maßnahmen, für die bereits anderweitig öffentliche Fördermittel zur Verfügung stehen, können

nicht über das Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ gefördert werden. Mit der Durchführung der Maßnahmen darf nicht vor der Bewilligung des Antrags durch den dbv begonnen werden. Ausgaben, die vor der Bewilligung entstehen, sind nicht förderfähig.

Bei der Förderung handelt es sich um eine Vollfinanzierung. Eine finanzielle Beteiligung der Antragsteller ist nicht vorgesehen. Es müssen keine Eigen- oder Drittmittel eingebracht werden. Die Bündnisse sind jedoch gefordert, angemessene Eigenleistungen in ihrem Antrag plausibel darzulegen. Eigenleistungen umfassen beispielsweise:

- den Einsatz von eigenem Personal für die Organisation, Durchführung und Nachbereitung der Maßnahmen
- die Unterstützung der Vorbereitung und Durchführung der Maßnahmen durch Ehrenamtliche (Begleitung und Anleitung)
- das Einbringen von Infrastruktur und Sachleistungen (z. B. Räume, Internetarbeitsplätze, Medien, Versicherung)

Die Gewährung von Bundeszuwendungen steht unter dem Vorbehalt der Verfügbarkeit der veranschlagten Haushaltsmittel. Der dbv und die Stiftung Digitale Chancen haben für ihr Projekt „Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien“ zunächst eine Bewilligung bis zum 31.12.2015 erhalten. Für die Fortführung 2016 bis 2017 liegt bislang eine unverbindliche Inaussichtstellung durch den Zuwendungsgeber, das Bundesministerium für Bildung und Forschung, vor. Anträge von Bündnissen können daher zum jetzigen Zeitpunkt nur bis Ende 2015 bewilligt werden. Eine Unverbindliche in Aussichtsstellung bis 2017 ist möglich.



## ANTRAGSTELLUNG

Das BMBF stellt eine zentrale Antragsdatenbank (Förderdatenbank) zur Verfügung, die eine einfache Antragstellung und spätere Bearbeitung Ihres Antrags ermöglicht. Anträge für die Umsetzung von Maßnahmen des Projekts „Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien“ können ausschließlich über die zentrale Antragsdatenbank des BMBF gestellt werden: <https://foerderung.buendnisse-fuer-bildung.de/>

Auf dieser Internetseite werden nach Bewilligung durch den dbv die Rahmendaten Ihres Bündnisses veröffentlicht.

Der dbv fördert im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ ausschließlich Maßnahmen auf der Grundlage seines Projekts „Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien“.

Ablauf der Antragstellung:

- Frühzeitig Beratungsgespräch mit dem Projektteam des dbv suchen
- Ausfüllhinweise im Antragsformular beachten
- Antragsformular ausfüllen
- Anlagen auf der Datenbank hochladen
- Antrag über die Datenbank einreichen
- Rücksprache mit dem dbv: ggf. Antrag anpassen, aktualisieren
- Antrag und Anlagen fristgerecht im Ausdruck mit rechtsverbindlicher Unterschrift postalisch senden

Der Antragstellende muss dem Antrag folgende Anlagen beifügen. Diese stehen auf der Datenbank zum Download zur Verfügung:

- Kalkulationsblätter zur gewählten Maßnahme, mindestens für eine Erstdurchführung und eine weitere Durchführung
- Schriftliche Kooperationsvereinbarung des lokalen Bündnisses
- Allgemeine Darstellung der Einrichtung
- Bedarf Grundausstattung

Die ausgefüllten Kalkulationsblätter müssen direkt in der Datenbank hochgeladen werden. Bitte nehmen Sie das Beratungsangebot des dbv in Anspruch und

melden sich frühzeitig, damit Ihnen eine erste Rückmeldung noch vor Ende der Antragsfrist gegeben werden kann. Um dem Antrag Rechtsverbindlichkeit zu verleihen, muss dieser mit den Anlagen fristgerecht zudem im Ausdruck mit Originalunterschrift und Stempel an den Deutschen Bibliotheksverband gesendet werden. Sie sollten sich vor postalischem Versand beim dbv rückversichern, ob Ihr Antrag formal richtig und vollständig vorliegt.

## Adresse

Deutscher Bibliotheksverband e. V. (dbv)  
„Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien“  
Fritschestraße 27–28  
10585 Berlin

Der dbv stellt interessierten Einrichtungen und bereits bewilligten Bündnissen unter [www.lesen-und-digitale-medien.de](http://www.lesen-und-digitale-medien.de) weitere Hilfsmittel zur Verfügung, wie z. B. Muster-Teilnehmerlisten, Autorendatenbank (für M4), Übersicht mit Verlagen von Leichtlesemедien (für M5), Good Practice Beispiele.

Das Projektteam bietet zu allen Fragen der Antragstellung umfassende Beratung an:

Brigitta Wühr, Projektleitung  
Tel: 030 644 98 99 13  
[wuehr@bibliotheksverband.de](mailto:wuehr@bibliotheksverband.de)

Heike Lehmann, Projektsachbearbeitung  
Tel: 030 644 98 99 24  
[lehmann@bibliotheksverband.de](mailto:lehmann@bibliotheksverband.de)

Annett Schwalm, Projektsachbearbeitung  
Tel: 030 644 98 99 23  
[schwalm@bibliotheksverband.de](mailto:schwalm@bibliotheksverband.de)

Julia Schabos, Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit  
Tel: 030 644 98 99 26  
[schabos@bibliotheksverband.de](mailto:schabos@bibliotheksverband.de)

Maßnahmen	Format (1 h = 60 min.)	Eigenleistung Einrichtung/Bündnis
<p><b>M1 BILDERBUCHKINO DIGITAL: „PIPILO-THEK??? EINE BIBLIOTHEK WIRKT WUNDER“</b> 3–5-JÄHRIGE, ERZIEHER/-INNEN, WENN MÖGLICH ELTERN, ERZIEHUNGSBERECHTIGTE</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Vorführung des Bilderbuchkinos „Pippilothek??? Eine Bibliothek wirkt Wunder“ (oder ein anderes Thema)</li> <li>— Möglichkeit, die Geschichte aus dem Bilderbuchkino weiterzuerzählen, z. B. mit selbstgebasteltem Material oder Fingerpuppen sowie Beschäftigung mit vertingten Büchern und TING-Stiften</li> <li>— 2 Termine bis zu je 1,5 Std.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>— aufsuchende Bibliotheksarbeit (Kindertageseinrichtung)</li> <li>— ggf. Infoveranstaltung für Eltern, Erziehungsberechtigte, Interessierte (wünschenswert)</li> <li>— Betreuung der ehrenamtlich Tätigen bei der Planung und Durchführung der Maßnahme</li> <li>— Erwerb von Büchern und TING-Stiften mit Hilfe der beantragten Fördermittel</li> <li>— Bereitstellung der Räumlichkeiten</li> <li>— Organisation der Veranstaltung</li> </ul>
<p><b>M2 KLICK IT! VOM BUCH INS NETZ</b> 6–8-JÄHRIGE, WENN MÖGLICH ELTERN, ERZIEHUNGSBERECHTIGTE</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>— vorgelesene Geschichten im Netz weiterverfolgen</li> <li>— Internet kindgerecht kennenlernen</li> <li>— gemeinsames Surfen auf altersgerechten Webseiten zu Geschichten, ihren Helden/-innen und Autoren/-innen</li> <li>— 2–3 Termine bis zu je 2 Std.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>— aufsuchende Bibliotheksarbeit (Kinder- und Jugendeinrichtungen)</li> <li>— ggf. Infoveranstaltung für Eltern, Erziehungsberechtigte, Interessierte (wünschenswert)</li> <li>— Betreuung der ehrenamtlich Tätigen bei der Planung und Durchführung der Maßnahme</li> <li>— Bereitstellung von Internetarbeitsplätzen und Räumlichkeiten</li> <li>— Bereitstellung entsprechender Medien</li> <li>— Organisation der Veranstaltung</li> </ul>
<p><b>M3 FOTOSTORY 2.0: FOTO-GRAFIERE DEINE GESCHICHTE</b> 9–12-JÄHRIGE</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>— thematisch passende (Kurz-)Geschichte nach Wahl (z. B. zum Thema Vorbilder, Helden/-innen) gemeinsam lesen</li> <li>— Gast zur Lesung einladen, der Bezug zur Geschichte hat und Vorbild ist (z. B. Vertreter/-innen der Feuerwehr, Polizei oder des Reiterhofs etc.)</li> <li>— eventuell Vor-Ort-Besuch in der lokalen Einrichtung des Gastes (wünschenswert)</li> <li>— Geschichte wird mit Tablet-PCs als Fotostory nacherzählt</li> <li>— 3 Termine bis zu je 3 Std. oder Ferienkurs</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>— aufsuchende Bibliotheksarbeit (Kinder- und Jugendeinrichtungen)</li> <li>— ggf. Veranstaltung zu Informations- oder Präsentationszwecken (wünschenswert)</li> <li>— Betreuung der ehrenamtlich Tätigen bei der Planung und Durchführung der Maßnahme</li> <li>— Auswahl der Geschichten</li> <li>— Erwerb der Tablet-PCs mit Hilfe der beantragten Fördermittel</li> <li>— Bereitstellung der Räumlichkeiten</li> <li>— Organisation der Veranstaltung</li> </ul>
<p><b>M4 READ SOCIAL! OFFLINE LESEN, ONLINE ERZÄHLEN</b> 13–15-JÄHRIGE</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Lesung mit Jugendbuchautor/-in</li> <li>— basierend auf der Lesung besteht die Möglichkeit, die Geschichte in sozialen Netzwerken weiterzuerzählen und zu kommentieren, eigene Themen in Blogs zu verfassen und sich auf Plattformen auszutauschen (Social Reading)</li> <li>— (Ferien-)Kurs mit 5 Terminen bis zu je 2 Std. und einer Lesung von bis zu 3 Std.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>— aufsuchende Bibliotheksarbeit (Kinder- und Jugendeinrichtungen)</li> <li>— ggf. Veranstaltung zu Informations- oder Präsentationszwecken (wünschenswert)</li> <li>— Betreuung der ehrenamtlich Tätigen bei der Planung und Durchführung der Maßnahme</li> <li>— Bereitstellung von Internetarbeitsplätzen und Räumlichkeiten</li> <li>— Organisation der Lesung</li> <li>— Organisation der Veranstaltung</li> </ul>
<p><b>M5 GO LIFE! WAS WILL ICH WERDEN?</b> 16–18-JÄHRIGE</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>— Selbstdarstellung und berufliche Orientierung</li> <li>— mit digitalen Quellen Stärken und Vorlieben ermitteln</li> <li>— (Ferien-)Kurs mit 5 Terminen bis zu je 2 Std.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>— aufsuchende Bibliotheksarbeit (Jugendeinrichtungen)</li> <li>— ggf. Veranstaltung zu Informations- oder Präsentationszwecken (wünschenswert)</li> <li>— Betreuung der ehrenamtlich Tätigen bei der Planung und Durchführung der Maßnahme</li> <li>— Bereitstellung von Internetarbeitsplätzen und Räumlichkeiten</li> <li>— Organisation der Veranstaltung</li> </ul>

## Förderfähige Ausgaben (Bitte beachten Sie auch die Angaben in den Kalkulationsblättern!)

### Erstdurchführung

- Bilderbücher „Pippilothek??? Eine Bibliothek wirkt Wunder“
- Bibliotheksfibeln „Pippilothek??? Eine Bibliothek wirkt Wunder“ (Kleinformat)
- vertingte Bücher (diverse Themen)
- TING- oder Tiptoi-Stifte
- Medienmeter und Mittel für Werbemaßnahmen
- Verbrauchsmaterial
- Fahrtkosten Teilnehmer/-innen zur Durchführung
- Aufwandsentschädigung, Verpflegungs- und Reisekosten für ehrenamtlich Tätige
- Inforeveranstaltung für Eltern, Erziehungsberechtigte, Interessierte (Catering)

### weitere Durchführung(en)

- Bibliotheksfibeln „Pippilothek??? Eine Bibliothek wirkt Wunder“ (Kleinformat)
- Medienmeter
- Aufwandsentschädigung, Verpflegungs- und Reisekosten für ehrenamtlich Tätige

**Jedes neue Bündnis hat die Möglichkeit, einmalig eine Förderung zum Erwerb einer Grundausstattung bestehend aus Laptop, Beamer und Leinwand in Höhe von max. 710,00 € zu erhalten.**

### Erstdurchführung

- Medienmeter und Mittel für Werbemaßnahmen
- Verbrauchsmaterial
- Fahrtkosten Teilnehmer/-innen zur Durchführung
- Aufwandsentschädigung, Verpflegungs- und Fahrtkosten für ehrenamtlich Tätige
- Inforeveranstaltung für Eltern, Erziehungsberechtigte, Interessierte (Catering)

### weitere Durchführung(en)

- Medienmeter
- Aufwandsentschädigung, Verpflegungs- und Fahrtkosten für ehrenamtlich Tätige

**Jedes neue Bündnis hat die Möglichkeit, einmalig eine Förderung zum Erwerb einer Grundausstattung bestehend aus Laptop, Beamer und Leinwand in Höhe von max. 710,00 € zu erhalten.**

### Erstdurchführung

- Tablet-PCs
- Mittel für Werbemaßnahmen und Verbrauchsmaterial
- Fahrtkosten Teilnehmer/-innen zur Durchführung
- Fahrtkosten Teilnehmer/-innen während der Durchführung
- Honorar (medien-)pädagogische Fachkraft
- Aufwandsentschädigung, Verpflegungs- und Fahrtkosten für ehrenamtlich Tätige
- Veranstaltung zu Informations- und Präsentationszwecken (Catering)

### weitere Durchführung(en)

- Fahrtkosten Teilnehmer/-innen
- Aufwandsentschädigung, Verpflegungs- und Fahrtkosten für ehrenamtlich Tätige

**Jedes neue Bündnis hat die Möglichkeit, einmalig eine Förderung zum Erwerb einer Grundausstattung bestehend aus Laptop, Beamer und Leinwand in Höhe von max. 710,00 € zu erhalten.**

### Erstdurchführung

- Mittel für Werbemaßnahmen und Verbrauchsmaterial
- Fahrtkosten Teilnehmer/-innen zur Durchführung
- Honorar und Reisekosten Jugendbuchautor/-in
- Honorar (medien-)pädagogische Fachkraft
- Aufwandsentschädigung, Verpflegungs- und Fahrtkosten für ehrenamtlich Tätige
- Veranstaltung zu Informations- und Präsentationszwecken (Catering)

### weitere Durchführung(en)

- Honorar und Reisekosten Jugendbuchautor/-in
- Aufwandsentschädigung, Verpflegungs- und Fahrtkosten für ehrenamtlich Tätige

**Jedes neue Bündnis hat die Möglichkeit, einmalig eine Förderung zum Erwerb einer Grundausstattung bestehend aus Laptop, Beamer und Leinwand in Höhe von max. 710,00 € zu erhalten.**

### Erstdurchführung

- Leichtlesemedien
- Mittel für Werbemaßnahmen und Verbrauchsmaterial
- Fahrtkosten Teilnehmer/-innen zur Durchführung
- Honorar (medien-)pädagogische Fachkraft
- Aufwandsentschädigung, Verpflegungs- und Fahrtkosten für ehrenamtlich Tätige
- Veranstaltung zu Informations- und Präsentationszwecken (Catering)

### weitere Durchführung(en)

- Aufwandsentschädigung, Verpflegungs- und Fahrtkosten für ehrenamtlich Tätige

**Jedes neue Bündnis hat die Möglichkeit, einmalig eine Förderung zum Erwerb einer Grundausstattung bestehend aus Laptop, Beamer und Leinwand in Höhe von max. 710,00 € zu erhalten.**

Erklärtes Ziel des BMBF-Förderprogrammes „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ ist es, primär bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche zu unterstützen. Die Maßnahmen können von lokalen Bündnissen beantragt und durchgeführt werden, die bestimmte Anforderungen erfüllen: 1. Sie müssen aus mindestens drei zivilgesellschaftlichen Akteuren bestehen (z. B. Vereine, Organisationen, keine Privatpersonen). 2. Sie sollen Ehrenamtliche in die Umsetzung einbeziehen (vorzugsweise zwei pro zehn Teilnehmer/-innen). 3. Sie müssen digitale Medien einbeziehen. Die Stiftung Digitale Chancen qualifiziert die Ehrenamtlichen für die Durchführung jeder Maßnahme. Durchführung: Die Bündnisse verpflichten sich, mindestens zwei Jahre zusammenzuarbeiten und die beantragte(n) Maßnahme(n) jeweils mindestens einmal pro Jahr durchzuführen. Ort: Bibliothek oder bei einem der Partner

## **BEWILLIGUNG**

Der dbv prüft die Anträge der Bündnisse in einem ersten Schritt auf Vollständigkeit und Richtigkeit gemäß der formalen Vorgaben (z. B. ob sich mindestens drei Partner zusammengefunden haben).

Anschließend erfolgt eine inhaltliche Bewertung durch eine Jury aus Fachleuten aus dem Verband und externen Experten. Eine erneute Antragstellung ist auch nach einer Absage möglich.

Die Jury setzt sich wie folgt zusammen:

1. Ralph Deifel, Bayerische Staatsbibliothek – Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen, Mitglied im Bundesvorstand des dbv (Vorsitzender)
2. Jutta Croll, Geschäftsführerin, Zentrum für Kinderschutz im Internet I-KIZ
3. Jens Holthoff, Mitglied der dbv-Kommission Bibliothek und Schule
4. Ronald Gohr, Vorsitzender der dbv-Kommission Kinder- und Jugendbibliotheken
5. Susanne Schneehorst, Vorsitzende der dbv-Kommission Interkulturelle Bibliotheksarbeit
6. Elisabeth Simon-Pätzold, Arbeitskreis für Jugendliteratur e. V., Mitglied des Vorstands (als Vertreterin aus dem Bereich Kindertagesstätten/Schulen)
7. Joachim Schmitz, Geschäftsführer Independent Living JNW FKTS gGmbH, ehemals im Vorstand des Paritätischen Wohlfahrtsverbands (als Vertreter/-in aus dem Bereich Sozialarbeit)
8. Ursula Krickl, Deutscher Städte- und Gemeindebund (als Vertreterin aus der kommunalen Kultur- und Bildungsarbeit)
9. Prof. Dr. Gudrun Marci-Boehncke, Universität Dortmund (als Vertreterin aus dem Bereich Sprache und Literatur)

Der dbv schließt nach positiver Bewertung und Auswahl durch die Jury einen Zuwendungsvertrag mit dem verantwortlichen/koordinierenden Bündnispartner (= Antragstellender). Zu diesem Zeitpunkt muss definitiv der unterschriebene Kooperationsvertrag der Bündnispartner vorliegen (Muster wird auf der Förderdatenbank zum Download zur Verfügung gestellt).

## **KRITERIEN DER JURYBEWERTUNG AUF EINEN BLICK (ALS RICHTLINIE FÜR DIE ANGABEN IM ANTRAG)**

### **Zielgruppenorientierung**

Stellt das Bündnis sicher, dass die bildungsbenachteiligte Zielgruppe erreicht wird? Ist eine zielgruppen-gerechte Ansprache geplant? Wie erfolgt diese? Ist die Zielgruppe sinnstiftend in die Gestaltung und Durchführung der Maßnahme eingebunden? Ist die Einbeziehung der Eltern bei M1 und M2 geplant?

### **Lokale Partner**

Wer sind die beteiligten Bündnispartner? Was sind deren spezifische Aufgaben im Projekt? Inwiefern ergänzen sie sich inhaltlich und fachlich?

### **Ehrenamt**

Wird ehrenamtliches zivilgesellschaftliches Engagement einbezogen? Und wenn ja, in welcher Form?

### **Inhalte / Ausgestaltung**

Welche Themen werden gesetzt, welche Texte werden gelesen? Wie wird die Maßnahme ausgestaltet? Ist diese zielgruppenorientiert und altersgemäß?

### **Nachhaltigkeit**

Wie oft ist die Durchführung der Maßnahme geplant? Wie soll die Nachhaltigkeit des Bündnisses vor Ort gesichert werden?

### **Allgemeine Darstellung der Einrichtung**

### **Gesamteindruck und Plausibilität**

### **DURCHFÜHRUNG**

Jedes Bündnis muss mindestens zwei Jahre bestehen und die gewählte Maßnahme in diesem Zeitraum mindestens zweimal durchführen, pro Jahr also mindestens einmal.

Jede weitere geplante Durchführung ist im Sinne der Nachhaltigkeit des Bündniszwecks und gibt Pluspunkte bei der Jurybewertung.

Bei der Durchführung der Maßnahmen spielt die Einbeziehung zivilgesellschaftlichen Engagements eine wesentliche Rolle. In den lokalen Bündnissen übernehmen ehrenamtlich Tätige in Begleitung und unter Anleitung der Bibliothek die Umsetzung der Maßnahmen mit den Kindern und Jugendlichen. Auf diese Aufgabe werden die Ehrenamtlichen durch halb- und eintägige Schulungen vorbereitet. Die Stiftung Digitale Chancen hat dafür ein umfangreiches Curriculum für jede Maßnahme erarbeitet, nach dem die Ehrenamtlichen qualifiziert werden. Materialien hierzu werden in einer Onlineplattform zur Verfügung gestellt.

Nach der Bewilligung müssen die Fristen für die Verwendung der Mittel, die im Zuwendungsvertrag stehen, unbedingt beachtet werden.

### **NACHWEISE**

In einer Belegliste in der Förderdatenbank werden die einzelnen Ausgaben chronologisch aufgeführt und so auf einen Blick übersichtlich gemacht. Nachweise über die Durchführung der Maßnahmen in Form von Teilnehmerlisten sind notwendig. Um Ihnen die Nachweispflichten zu erleichtern, werden Ihnen Musterdokumente auf der Internetseite des dbv zum Download zur Verfügung gestellt.

### **Ablauf im Überblick**

1. Gewinnung der lokalen Bündnispartner
2. Identifizierung der Zielgruppe
3. Wahl der passenden Maßnahme(n)
4. Beratung durch den dbv
5. Antragstellung (elektronisch und postalisch)
6. Sachliche Prüfung und Jurysitzung
7. Bekanntgabe des Jury-Entscheids
8. Bei Bewilligung, Abschluss des Zuwendungsvertrags
9. Erwerb der Technik
10. Qualifizierung der Ehrenamtlichen
11. Durchführung
12. Zwischen- und Verwendungsnachweise

# KONTAKTE

## DOKUMENTE

Folgende Dokumente und Handreichungen stehen auf der Förderdatenbank unterhalb der jeweiligen Maßnahmenbeschreibung als Download zur Verfügung: <http://www.foerderung.buendnisse-fuer-bildung.de/>

- Muster Kooperationsvereinbarung für Partner in den lokalen Bündnissen
- Leitfaden für Bündnisse in der Zusammenarbeit
- Muster Vereinbarung Ehrenamt
- Allgemeine Darstellung der Einrichtung
- Bedarf Grundausstattung
- Kalkulationsblätter M1
- Kalkulationsblätter M2
- Kalkulationsblätter M3
- Kalkulationsblätter M4
- Kalkulationsblätter M5
- Bedarf Grundausstattung
- Frage- und Antwortliste des dbv und der Stiftung Digitale Chancen
- Flyer zur Werbung von Bündnispartnern und Ehrenamtlichen (Download mit Eindrucksmöglichkeit)
- Flyer zur Qualifizierung der Ehrenamtlichen
- Paper „Abgrenzung förderfähiger lokaler Maßnahmen vom schulischen Unterricht“
- Liste der Ansprechpartner des BMBF-Programms „Lernen vor Ort“:  
Seit 2009 arbeiten 35 Kreise und kreisfreie Städte daran, ein datenbasiertes Bildungsmanagement auf kommunaler Ebene aufzubauen und zu verstetigen. Es heißt „Lernen vor Ort“ und ist ebenfalls ein Förderprogramm des BMBF. Viele der in diesem Zusammenhang entstandenen Kooperationsstrukturen können bei der Umsetzung von Maßnahmen für „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ hilfreich sein. Es wird deshalb vom BMBF empfohlen, in den vom Programm geförderten Kommunen die entsprechenden Anlaufstellen beim Aufbau eines lokalen Bündnisses einzubeziehen. Informationen zum Programm und die teilnehmenden Kommunen sind zu finden unter [www.lernen-vor-ort.info](http://www.lernen-vor-ort.info)

## KONTAKTDATEN PROJEKTEAM

### „LESEN MACHT STARK: LESEN UND DIGITALE MEDIEN“

Brigitta Wühr, Projektleitung  
Tel: 030 644 98 99 13  
[wuehr@bibliotheksverband.de](mailto:wuehr@bibliotheksverband.de)

Heike Lehmann, Projektsachbearbeitung  
Tel: 030 644 98 99 24  
[lehmann@bibliotheksverband.de](mailto:lehmann@bibliotheksverband.de)

Annett Schwalm, Projektsachbearbeitung  
Tel: 030 644 98 99 23  
[schwalm@bibliotheksverband.de](mailto:schwalm@bibliotheksverband.de)

Julia Schabos, Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit  
Tel: 030 644 98 99 26  
[schabos@bibliotheksverband.de](mailto:schabos@bibliotheksverband.de)

Deutscher Bibliotheksverband e. V. (dbv)  
Bundesgeschäftsstelle  
Fritschestraße 27–28  
10585 Berlin  
[www.bibliotheksverband.de](http://www.bibliotheksverband.de)  
[www.buendnisse-fuer-bildung.de](http://www.buendnisse-fuer-bildung.de)  
[www.lesen-und-digitale-medien.de](http://www.lesen-und-digitale-medien.de)

### ANSPRECHPARTNER FÜR DIE QUALIFIZIERUNG DER EHRENAMTLICH TÄTIGEN

Carolin Müller-Bretl  
Tel: 030 43 72 77 31  
[cbretl@digitale-chancen.de](mailto:cbretl@digitale-chancen.de)

Stiftung Digitale Chancen  
Chausseestraße 15  
10115 Berlin  
[www.digitale-chancen.de](http://www.digitale-chancen.de)  
[www.qualifizierung.digitale-chancen.de](http://www.qualifizierung.digitale-chancen.de)

BOOM!

BAM!

WHAP!

POW!

ZAAP!

OUCH!

SPLASH!

WHAM!

SPLAT!

# ANHANG

## MÖGLICHE KOOPERATIONSPARTNER

Diese Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern soll Ideen vermitteln.

### Potentielle Partner, die Zugang zur Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen haben

- Schulen (Grundschule, Förderschule, Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium, Berufskolleg, Berufsschule)
- Vorschulen
- Kindergärten und Kindertageseinrichtungen
- Eltern-Kind-Zentren in Stadtteilen mit sozialen Brennpunkten
- Jugendclubs
- Berufsinformationszentren
- Sozialamt, Jugendamt, Kulturamt
- Jugendmigrationsdienste: [www.jugendmigrationsdienste.de](http://www.jugendmigrationsdienste.de)
- Interkulturelle Kulturvereine
- Fördervereine für Jugend- und Sozialarbeit
- Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, die Computer- und Internetangebote anbieten
- Migrantenorganisationen
- Paritätischer Wohlfahrtsverband
- Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände
- AWO Bundesverband e. V. (Arbeiterwohlfahrt)
- VPK-Bundesverband privater Träger der freien Kinder-, Jugend- und Sozialhilfe e. V.
- Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Deutsche Kinder- und Jugendstiftung
- Jugend-/Kinderbüros der Städte und Kommunen
- Stadtteilzentren
- Volkshochschulen (VHS)
- Medienzentren
- Vertretungen der vor Ort wirkenden Religionsgemeinschaften/Kirchen
- Kulturprojekte, wie z. B. [www.kinderprojekt-arche.eu](http://www.kinderprojekt-arche.eu), Verein Erzählkunst e. V. Berlin
- Stadtteilbüros
- Stadtteilmütter, z. B. über Diakonisches Werk erreichbar
- Kindermittagstisch, z. B. in Köln [www.kalkerkindermittagstisch.de](http://www.kalkerkindermittagstisch.de)
- Vereine aus dem Bereich Prävention

## Kooperationspartner aus dem Bereich Ehrenamt

- Freundeskreise und Fördervereine der Bibliothek
- Lesepatentevereine
- Schulfördervereine: [www.schulfoerdervereine.de](http://www.schulfoerdervereine.de)
- Bündnisse für Alphabetisierung
- Studentische Organisationen, wie „Rock Your Life“
- Rotaract Clubs
- Lions Clubs
- Mehrgenerationenhaus/Nachbarschaftshaus (sofern als e. V. eingetragen)
- Elternvereine
- Elternkreise
- Elterncafés
- Gruppen der vor Ort wirkenden Religionsgemeinschaften/Kirchen
- Computerclubs
- Medienzentren

Die Empfehlungen von Jugendlichen für Jugendliche zählen oft mehr als die der Erwachsenen. Eine Einbeziehung der Gruppe von „Ähnlich-Altrigen“ oder „Gleichgestellten“ ist also empfehlenswert. Sprechen Sie ältere Schülerinnen und Schüler als Ehrenamtliche direkt oder über die Schulen an.

### Sonstige Einrichtungen mit Zugang zur Zielgruppe, die themenbezogen zu den einzelnen Maßnahmen des Projekts in Frage kommen

- Museen (z. B. Computerspielmuseum, Kindermuseum)
- Theater (z. B. Puppen- und Kindertheater)
- Musikschulen
- Landesverbände des Friedrich-Boedecker-Kreises
- Bürgerrundfunk
- Authentische Lesevorbilder sind z. B. zu finden bei:
  - Polizei
  - Feuerwehr
  - Fußballverein und andere Sportvereine
  - Vereine allgemein
- Interneterfahrungsorte in Deutschland, erfasst in der Datenbank der Stiftung Digitale Chancen: [www.digitale-chancen.de](http://www.digitale-chancen.de)
- Regionale Bildungsnetzwerke in NRW: [www.regionale.bildungsnetzwerke.nrw.de](http://www.regionale.bildungsnetzwerke.nrw.de)



## KONTAKTE MEDIENPÄDAGOGIK

1. Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK):  
[www.gmk-net.de](http://www.gmk-net.de)
2. Weitere Institutionen, die mit Medien in der kulturellen Kinder- und Jugendbildung arbeiten siehe unter:  
[www.bkj.de/mitglieder-der-bkj/medien.html](http://www.bkj.de/mitglieder-der-bkj/medien.html)
3. Medienbildungszentren (nach Bundesländern organisiert):  
[www.produktive-medienarbeit.de/ressourcen/adressen/medienzentren\\_medienzentralen\\_filmdienste.shtml](http://www.produktive-medienarbeit.de/ressourcen/adressen/medienzentren_medienzentralen_filmdienste.shtml)  
[www.bildungserver.de/Landesbildstellen-Medienzentren-525.html](http://www.bildungserver.de/Landesbildstellen-Medienzentren-525.html)  
[www.landesmedienzentren.de](http://www.landesmedienzentren.de)
4. Das medienpädagogische „Portal MediaCulture-Online“ des Landesmedienzentrums Baden-Württemberg (LMZ) hat eine Referenten-datenbank. Sie enthält Profile von Personen, die in Baden-Württemberg z. B. medienpädagogische Projekte mit Jugendlichen, Informationsveranstaltungen für Eltern oder Fortbildungen für Pädagogen und Pädagoginnen durchführen. Diese Referenten-datenbank ergänzt den bereits bestehenden Online-Atlas Medienpädagogik, der eine Übersicht über Institutionen im Medien- und medienpädagogischen Bereich bietet. Rund 50 Referentinnen und Referenten haben sich in das Onlineformular bereits eingetragen und sind nach Themengebiet oder Landkreis recherchierbar:  
[www.mediaculture-online.de/Referenten.1609.0.html](http://www.mediaculture-online.de/Referenten.1609.0.html)  
(Listung nach Stadt- /Landkreis und Themen)

# IMPRESSUM

## **DER DEUTSCHE BIBLIOTHEKSVERBAND E. V. (DBV)**

Im Deutschen Bibliotheksverband e. V. (dbv) sind ca. 2.100 Bibliotheken aller Sparten und Größenklassen Deutschlands zusammengeschlossen. Der gemeinnützige Verein dient seit mehr als 60 Jahren der Förderung des Bibliothekswesens und der Kooperation aller Bibliotheken. Sein Anliegen ist es, die Wirkung der Bibliotheken in Kultur und Bildung sichtbar zu machen und ihre Rolle in der Gesellschaft zu stärken. Zu den Aufgaben des dbv gehören auch die Förderung des Buches und des Lesens als unentbehrliche Grundlage für Wissenschaft und Information sowie die Förderung des Einsatzes zeitgemäßer Informationstechnologien.

## **DIE STIFTUNG DIGITALE CHANCEN**

Ziel der Stiftung Digitale Chancen ist es, Menschen für die Möglichkeiten des Internet zu interessieren und Sie dabei zu unterstützen, die Chancen dieses digitalen Mediums für sich zu erkennen und zu nutzen. Die Stiftung arbeitet seit ihrer Gründung im Jahr 2002 an der Aufgabe der Digitalen Integration von Bevölkerungsgruppen, die bei der Internetnutzung bisher unterrepräsentiert sind. Sie entwickelt Projekte und innovative Strategien zur Förderung der Medienkompetenz. Die Stiftung steht unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

## **Verantwortlich**

Deutscher Bibliotheksverband e. V. (dbv)

## **Vertreten durch**

Dr. Frank Simon-Ritz  
Deutscher Bibliotheksverband e. V.  
Vorsitzender  
Fritschestraße 27–28  
10585 Berlin  
Tel: 030 644 98 99 10  
Fax: 030 644 98 99 29

## **Redaktionelle Verantwortung**

Barbara Schleihagen  
Deutscher Bibliotheksverband e. V.  
Geschäftsführerin  
Fritschestraße 27–28  
10585 Berlin  
Tel: 030 644 98 99 10  
Tel: 030 644 98 99 29  
dbv@bibliotheksverband.de  
[www.bibliotheksverband.de](http://www.bibliotheksverband.de)  
Ust-ID DE25 0754 039 Vereinsregister VR 224 11

## **Gestaltung**

mischen, Alina Hoyer  
[www.mischen-berlin.de](http://www.mischen-berlin.de)



